

BÜCHERQUERSCHNITT

Gerhard Schumann: *Wir aber sind das Korn.* Gedichte. A. Langen - G. Müller-Verlag, München. (RM. 3.50.) Die neue Lyrik ruft von den Bergen, laut hallend, Echo fordernd. Fanale leuchten durch die Nacht — und es geht meist sehr stürmisch und laut zu in jenem Bezirk der Dichtung, der eigentlich in seiner kraftschenkenden Stille dem Herzen des Menschen vorbehalten sein sollte. Schumann gehört auch zu den jungen „Rufern“. Aber in seinen Gedichten brennt zuweilen jenes innere Feuer, das den oft gebrauchten „Gluten“ und „sausenden Unendlichkeiten“ zu einer echten Erleuchtung von innen verhilft. Einige Male ist das sogar jenseits alles bloß „Ästhetischen“ zu einer beschwörenden Kraft des Aufrufs verdichtet. Hierfür hat er den deutschen Staatspreis erhalten.

PETER LI

Hanns Johst: *Aus dem Tagebuch einer Spitzbergenfahrt.* Albert Langen/Georg Müller, München. (Geb. RM. 2.50.) Wenn Johst auf dieser sommerlichen Nordlandreise einmal „ausspannen“ wollte, so ist ihm — das Gegenteil gelungen: leidenschaftlich angespanntes Erleben! Ein Dichter hat Ferien gemacht, aber nicht — vom Ich! Und daher mag es kommen, daß der Leser nicht geruhsam mitreist, sondern „romantisch“ mitgerissen wird: hinein in einen beschwingten Wirbel aus Wirklichkeit und Sehnsucht.

HEINZ LUEDECKE

Gerhart Hauptmann: *Im Wirbel der Berufung.* Roman. S. Fischer - Verlag, Berlin. Über dieses Buch möchte man ebensoviel sagen wie die Zeitgenossen Goethes sagen mußten, als der Wilhelm Meister erschienen war. Denn hier handelt es sich um einen jener großen Glücksfälle, wo ein zur Klarheit und Reife des Alters gelangter Dichter die wunderbare Versunkenheit seiner ersten Aufbruchsjahre zum Gegenstand einer neuen Dichtung macht. Jenseits aller Reflexion wird hier die Leidenschaft der eigenen Jugend rückwärts neu gedeutet und in einen großen Zusammenhang gerückt, in dem merkwürdigerweise das Theater und hier wieder ganz besonders der Hamlet Shakespeares eine stellvertretende Gestaltungsgewalt, Sinnbild und Leben in einem, erringt. Ganze Bibliotheken moderner

Roman-Machwerke verschwinden vor dem Reichtum dieser Dichtung, dieses Lebens, dieser Erkenntnisse, aber auch dieser vollendeten Beherrschung des Handwerklichen. Wir möchten diesem Buch eine ganz große Wirkung prophezeien, wenn auch vielleicht erst bei der Gedenkfeier des 200. Geburtstages seines Dichters. Manche Dinge brauchen eben ihre Zeit.

ARNOLD LITTMANN

Elfriede Brüning: *Junges Herz muß wandern.* Roman. Schützen-Verlag, Berlin. (Geb. RM. 4.50.) Man glaubt dem Herzen der „Heldin“ nicht, daß es wirklich wandern muß; man hat den Eindruck, als habe die Verfasserin es lediglich deshalb auf die Wanderung geschickt, um einen Schuß dramatische Bewegung in ihren „allzu leicht befundenen“ Sommerroman hineinzumixen. Nette Unterhaltungsbücher sind sehr erwünscht, — aber ganz ohne psychologische Bemühungen geht es auch auf diesem Gebiete nicht.

HEINZ LUEDECKE

Georg Vasel: *Flammen in der Wüste.* Ullstein Verlag, Berlin. (Geb. RM. 4.—.) Ein ehrliches Buch ohne falsches Pathos, ohne Geklimper auf der Sentimentalitätsorgel. So waren die Dinge — basta. Ein sympathischer Kerl, dieser Georg Vasel. Sehr gut dargestellt die einzelnen Etappen in der Vorbereitung einer Fluglinie quer durch China. Ganz besonders gelungen aber die Vertiefung in die Führer- und Volkspsyche und die Darstellung der politischen Geschehnisse in diesem geheimnisvollen Lande.

HERBERT E. VAN MEETEREN

Bernhard Blume: *Im Wirtshaus zum roten Husaren.* Roman. Schützen-Verlag, Berlin. (Geb. RM. 4.80.) Dieser „Roman“ — ist eine Novelle, eine packende, mit Spannung und Handlung geladene, dichterisch verdichtete Novelle. Der lückenlose Aufbau und die dynamische Sprache erinnern an Kleists unsterblichen „Michael Kohlhaas“. Und gleich seinem großen Vorbilde verlangt dieses mit glänzender Technik geschriebene Abenteuerbuch geradezu nach einer ebenbürtigen Verfilmung.

HEINZ LUEDECKE